

**Zur Hausbrandversorgung**

Wir haben vor einer Woche das Postulat des Basler Kongresses auf die Errichtung einer eigenen Kohleneinfuhr und Verteilungsstelle für die Arbeiterschaft bzw. für einzelne Gemeinden besprochen und an Hand einiger Zahlen festzustellen versucht, daß eine solcher Neuordnung die Kohlenpreise wahrscheinlich nur unwesentlich zu beinflussen vermöchte. Wir sind dabei von einem Artikel der „Berner Tagwacht“ ausgegangen, der die Gewinne der Händler kritisierte; da hier die Händler in Frage standen, haben wir ihre Gewinne ziffernmäßig festgestellt und sind dabei dazu gelangt, daß die Verschleißspanne von Fr. 4 das von der Konsumentenossenschaft der Stadt Bern beantragte Minimum sei. Die „Tagwacht“ wirft uns nun vor, wir seien mit großer Gelentigkeit über eine andere „Verschleißspanne“ hinweggegangen, die Importeurgewinne, wir hätten die Importeure so warm in Schutz genommen, als ob wir selbst am Geschäft beteiligt wären. Wir können die „Tagwacht“ beruhigen; unsere Einwendungen stützen sich wehr auf praktische Voraussetzungen und Erwägungen; die sind niemand zulieb und niemand zuleide gemacht; insbesondere stämmen unsere Angaben nicht aus der Nähe des Wiener Cafés, wie die „Tagwacht“ verdächtigt, sondern von einer amtlichen Stelle.

Nun zur Frage der „Tagwacht“: Wie verhält es sich mit den Importeurgewinnen? Nachdem man im Publikum von der Kommission von Fr. 80 auf den Wagen gehört, wird es nun angezeigt sein, zu untersuchen, wie hoch sich der reine Importeurgewinn eigentlich beziffert. Er gestaltet sich für den Kanton Bern folgendermaßen. Die untenstehenden Zahlen beziehen sich auf die Preise pro Wagen:

Ruhr-Großlots	
Preis ab Gruben	Fr. 2020. —
Kommission	„ 60. —
Höchstpreis franko Beche	Fr. 2080. —
Fracht bis nach Basel	„ 260. —
Höchstpreis franko Basel	Fr. 2340. —
Brechen in der Schweiz	„ 270. —
	Fr. 2610. —

Von dieser Kommission entfallen auf:

Hausbrandzentrale	Fr. 15. —
Kohlenzentrale	„ 2. —
Treuhandstelle	„ 2.50
Kanton	„ 5. —
Gemeinde	„ 10. —
	Fr. 34.50

Saarloblen

Preis ab Gruben	Fr. 1900. —
Kommission	„ 80. —
Fracht	„ 115. —
Höchstpreis franko Basel	Fr. 2095. —

Von dieser Kommission entfallen auf:

Hausbrandzentrale	Fr. 15. —
Kohlenzentrale	„ 2. —
Treuhandstelle	„ 2.50
Kanton	„ 5. —
Gemeinde	„ 10. —
	Fr. 34.50

Dies die zahlenmäßigen Feststellungen. Der Importeurgewinn beträgt also auf 100 Kilogramm berechnet:

für Ruhrgroßlots	25,5 Rp.
„ Saarloblen	45,5 „
„ Unionbrillets	20 „

Ob nun diese Gewinne eine nötige Neuordnung, die erst ihre Zweckmäßigkeit zu beweisen hat, rechtfertigt, mögen die Postulanten des Basler Kongresses selbst entscheiden. Für uns gilt heute vor allem der Grundsatz, möglichst viel Kohlen hereinzubringen; das ist den Importeuren bis heute gelungen. Wenn nun eine neue Einfuhrorganisation geschaffen wird, so werden diese von ihrem Kontingent abgeben müssen. Bohnt es sich um eine Erniedrigung der Preise, die noch gar nicht sicher zu erwarten ist — man denke an den neuen Verwaltungapparat und die Unkosten für die Lagerung — zu versuchen, eine unsichere Bahn zu beschreiten?